

Münchener Arbeitsplätze im Oberland

Wirtschaft-Serie (Folge 3): Wie Pendlerstationen Arbeitnehmer im Kreis Miesbach entlasten können

VON DIETER DORBY

Landkreis – Die Wirtschaft im Landkreis befindet sich im Aufbruch. Allein die Standortmarketing-Gesellschaft (SMG) des Landkreises hat eine Vielzahl an Projekten gestartet, die 2014 weiter vorangetrieben werden sollen. Ziel ist es, die wirtschaftlichen Möglichkeiten in der Region auszubauen und zu vernetzen.

Unsere Zeitung stellt diese Vorhaben in einer Serie vor. Heute geht es um die Pendlerstation.

Die Idee: Jeden Tag pendeln Tausende Arbeitnehmer aus dem Oberland in Richtung München. „Genau betrachtet ist das eine enorme zeitliche und ökologische Belastung“, sagt SMG-Regionalmanagerin Ingrid Wildemann. Die Alternative dazu sei zum einen, die

Arbeit von daheim aus zu erledigen, doch dazu brauche man Platz und Ruhe. Außerdem müsse eine Internet-Verbindung mit ausreichender Kapazität vorhanden sein. „Aber das ist keine Selbstverständlichkeit.“ Eine andere Möglichkeit ist das Modell der Pendlerstation. Darunter ist ein Bürogebäude zu verstehen, in dem sich Firmen Büros mieten für ihre Mitarbeiter im

Landkreis. Diese können von dort aus arbeiten.

Der Nutzen: Die Pendlerstation bietet Arbeitnehmern die Möglichkeit, aufgrund des geringeren Zeitaufwands Beruf und Familie besser in Einklang zu bringen. Dabei ist es nicht vorgesehen, dort feste Arbeitsplätze einzurichten wie mit einer Außenstelle, sondern variable Büros zu schaffen, an denen tageweise ver-

schiedene Menschen derselben Firma arbeiten. Das hat zur Folge, dass die Mitarbeiter immer noch zu ihrer Einheit in der Zentrale gehören, aber zeitweise von erleichterten Bedingungen profitieren können. „Das ist ein Großprojekt mit vielen Beteiligten“, sagt Wildemann. Denn infrage kommen dafür aus finanzieller Sicht wohl nur große Firmen wie Versicherungen.

Ziel 2014: Im neuen Jahr gilt es zunächst zu ermitteln, wie groß der Bedarf und das Interesse bei infrage kommenden Unternehmen ist. Sollte sich das Potenzial bestätigen, wäre der Landkreis Miesbach in der Vorreiterrolle, den ländlichen Raum weiter zu erschließen. Zudem soll geprüft werden, welche Fördermöglichkeiten dafür zur Verfügung stehen.